

# **Veranstaltungen zur Interkulturellen Kommunikation am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation**

## ***I) 12. November 2020: 3 Kurzvorträge im Rahmen des Linguistikzirkels***

### **Rahmenthema: „Gestaltung konstruktiver Interkulturalität in Arbeitskontexten“**

In der heutigen Welt ist Interkulturalität allgegenwärtig. Menschen aus verschiedenen Kulturen versuchen in Arbeitskontexten gemeinsam Lösungen für unterschiedlichste Problemstellungen zu erarbeiten. Dabei ist insbesondere der konstruktive Ansatz zum Interkulturellen Management hilfreich, der bei ebendiesen sozialen Aushandlungen auf Komplementaritäten und Synergien fokussiert, um Potenziale von Interkulturalität effektiv zu nutzen.

Drei Kurzvorträge der interkulturellen Organisationsforschung, wie sie am Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau betrieben wird, behandeln konstruktive Interkulturalität in Arbeitskontexten: 1. kulturelle Erfahrungen als Ressource für Organisationen, 2. Komplementarität bei Alleo, einem deutsch-französischen Joint-Venture, sowie 3. Transfer organisationaler Praktiken im deutsch-brasilianischen Unternehmenskontext.

#### **1. Bikulturalität als Ressource für Organisationen**

Menschen mit interkultureller Sozialisation weisen ein größeres Repertoire an Perspektiven auf, was Kreativität, Innovation und Lösungsorientierung positiv beeinflussen kann. So werden beispielsweise *migrantische Entrepreneur*e in der akademischen Literatur als "Quelle der Vielfalt" beschrieben. Migranten erwerben neben ihrem eigenen kulturellen Bedeutungs- und Wertesystem ein weiteres: das der Aufnahmegesellschaft. Sie können – auch aufgrund ihrer vielfältigen Sprach- und interkulturellen Kompetenzen – zu bikulturellen Akteuren und sogenannten Boundary Spannern werden, die in Gegenwart und Zukunft Brücken zwischen Organisationen, Herkunfts- und Aufnahmegesellschaften bauen. Verhelfen also diese besonderen Kompetenzen zum Erfolg von Organisationen?

#### **2. Interkulturelle Aushandlung in einer deutsch-französischen Organisation**

Wie gehen bi-nationale Organisationen konstruktiv und lösungsorientiert mit nationalen und branchenspezifischen Systemunterschieden um? Anhand einer Fallstudie, eines Joint Ventures der Deutschen Bahn und der französischen SNCF, der Alleo GmbH, wird exemplarisch gezeigt, wie kulturell und institutionell geprägte Systemunterschiede und Arbeitspraktiken in gemeinsamen interkulturellen Aushandlungsprozessen komplementär zusammengeführt und für Management und Organisation genutzt werden. Außerdem werden aus der Fallstudie gewonnene kontextspezifische Erfolgsfaktoren generiert, die interkulturelles organisationales Lernen fördern.

#### **3. Transfer von Qualitätsmanagement zwischen Deutschland und Brasilien**

Der Transfer von Ideen, Produkten und Praktiken ist in der heutigen globalisierten Gesellschaft allgegenwärtig. Multinationale Unternehmen sind hierbei zentrale Akteure der Diffusion von globalen Managementpraktiken, welche im Rahmen der interkulturellen Zusammenarbeit nicht selten auf Herausforderungen stoßen. Organisationale Praktiken nehmen so in verschiedenen kulturellen Kontexten unterschiedliche Bedeutungen an, welche die interkulturelle Zusammenarbeit erheblich beeinflussen. Die Vorstellung von Forschungsergebnissen aus Fallstudien deutscher Familienunternehmen in Brasilien gibt Aufschluss darüber, wie Praktiken des Qualitätsmanagements transferiert werden. Der Vortrag zeigt auf, welche Bedeutungsdivergenzen hinsichtlich Qualität in der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit bestehen und wie internationale Organisationen die Herausforderungen konstruktiv meistern können.

## *II) 13. November: Workshop*

### **Thema: „Online Experimente als Lehr- und Lernformen in der Interkulturellen Kommunikation am Beispiel ethischer Dilemmata“**

Interkulturelle Aus- und Weiterbildung wird zunehmend virtuell. Online-Experimente, Gamification und virtuelle Simulationen gewinnen an Popularität und Bedeutung, sowohl unter Studierenden als auch unter Trainern. Derzeitig stehen viele Lehrende und Trainer der Interkulturellen Kommunikation vor der Herausforderung, wie analoge Trainingsmethoden in den virtuellen Raum übersetzt werden können.

Am Beispiel globaler und interkultureller Dilemmata, welche in der interkulturellen Kooperation durch divergierende Wertvorstellungen über die ‚richtige‘ Lösung und den ‚richtigen‘ Weg der Lösungsfindung entstehen können, zeigt der Workshop, wie online Experimente in interkulturellen Seminaren und Trainings angewendet werden können.

Inhaltlich stützt sich der Workshop auf (ethische) Dilemmata in der interkulturellen Kommunikation und Kooperation und eröffnet Ansätze zur Lösung dieser Dilemmata – ganz im Sinne konstruktiver Interkulturalität. Methodisch wollen wir mit den Teilnehmenden diskutieren: Welche Herausforderungen bringt der virtuelle Raum für Trainer und Lehrende? Wie können online Experimente in der Lehre/im Training eingesetzt werden? Welche Konsequenzen, Vor- und Nachteile, ergeben sich daraus? Die Diskussion soll die Teilnehmenden zum Ideenaustausch anregen und neue Perspektiven eröffnen, wie interkulturelle Trainings in einer online-Umgebung gestaltet werden können.

## **Vortragende:**

### **Bio Professor Dr. Christoph Barmeyer:**

Professor Dr. Christoph Barmeyer ist Inhaber des Lehrstuhls für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau, Programmbeauftragter des deutsch-französischen Doppelmaster-Studiengangs Kulturwirt/LEA der Universitäten Passau und Aix-en-Provence und Modulverantwortlicher im Studiengang Interkulturelles Management an der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul. Arbeits- und Forschungsinteressen sind das interkulturelle Management (mit Schwerpunkt Frankreich-Deutschland), die konstruktive Gestaltung von Interkulturalität in Organisationen, interkulturelle Kompetenzentwicklung und internationale Transferprozesse in multinationalen Unternehmen. Er hat Zeitschriftenartikel in Deutsch, Englisch und Französisch veröffentlicht (u.a. in *International Journal of Intercultural Relations*, *International Business Review*, *Management International*) sowie Buchbeiträge und Bücher (u.a. *Multinational Enterprises and Innovation: Regional Learning in Networks*, Routledge 2012, *Intercultural Management. A case-based approach to achieving Complementarity and Synergy*, Palgrave 2016, *Konstruktives Interkulturelles Management*, UTB 2018).

### **Bio Madeleine Bausch:**

Madeleine Bausch ist seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau, Deutschland. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich vor allem mit dem Transfer von organisationalen Praktiken in Familienunternehmen zwischen Deutschland und Brasilien, Interkulturalität und dem Einfluss von Kultur auf Kreativität und Innovation. Sie studierte an den Universitäten Universität Mannheim und Passau Romanistik und Wirtschaftswissenschaften (BA) sowie Kulturwirtschaft (MA). Ihre Beiträge wurden im *International Journal of Cross-Cultural Management* und in der *Zeitschrift Führung + Organisation* veröffentlicht. Zudem ist sie Co-Autorin mehrerer Buchkapitel.

### **Bio Sina Grosskopf:**

Sina Grosskopf ist seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau, Deutschland. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich vor allem mit bikulturellen oder multikulturellen Menschen, deren Potenziale und dem entsprechenden Einfluss auf die Organisation, wie beispielsweise Problemlösungsstrategien, Perspektivenvielfalt und Kreativität. Sie studierte an den Universität Passau und Universidad del Salvador in Buenos Aires International Culture and Business Studies sowie European Studies (B.A.) und absolvierte zusätzlich einen Master in Betriebswirtschaftslehre mit internationalem Schwerpunkt (M.Sc.). Sie ist darüber hinaus Vorstandsmitglied der *International Association of Cross-Cultural Competence and Management*.